

Eine rote Karte, ein Biss und das italienische Aus



Opfer und Täter: Giorgio Chiellini greift sich an die Schulter, Luiz Suarez mimt den Unschuldigen.

Bild Ricardo Mazalan/Keystone

Italien ist wie vor vier Jahren bereits in der WM-Vorrunde gescheitert. Der viermalige Weltmeister verlor gestern das entscheidende Gruppenspiel gegen Uruguay mit 0:1 und hatte danach reichlich Gründe zu lamentieren.

Natal. – Fast eine Stunde lang hatte Italien das Geschehen in Natal, im Nordosten Brasiliens, gut im Griff. Ein Unentschieden hätte zum Weiterkommen ausgereicht; dementsprechend spielte die «Squadra Azzurra». Man konnte es durchaus abgeklärt nennen, wie sie das Geschehen kontrollierte. Dann aber überstürzten sich die Ereignisse. Der mexikanische Schiedsrichter Marco Rodriguez hatte seinen Anteil daran. «Absolut», antwortete Italiens Coach Cesare Prandelli, als er gefragt wurde, ob der Referee das Spiel mitentschieden habe.

Zwei Aktionen gaben zu reden: Die erste spielte sich in der 59. Minute ab, als Claudio Marchisio für ein Foul sehr hart mit einem Platzverweis bestraft wurde. Die zweite betraf einmal mehr das uruguayische «enfant terrible» Luis Suarez. Der Topstürmer, der England im zweiten Gruppenspiel mit zwei Toren im Alleingang «abgeschossen» hatte, biss Giorgio Chiellini nach einem Rencontre in der 80. Minute in die Schulter! Keine zwei Minuten spä-

ter fiel nach einem Eckball der entscheidende Treffer. Abwehrchef Diego Godin überwand mit dem Rücken Italiens Keeper Gianluigi Buffon. Godin – der Mann der wichtigen Tore: Er hatte mit seinem Treffer gegen den FC

Barcelona seinem Klub Atletico Madrid im Mai den spanischen Meistertitel gesichert. Dass eine Standard-Situation gestern die Entscheidung brachte, überraschte nicht. Uruguay hatte dafür, dass es unbedingt gewinnen musste, bis zur Roten Karte erstaunlich wenig zu bieten gehabt. Prandelli gab Rücktritt bekannt Buffon, der seine fünfte und wahrscheinlich letzte WM bestritten hat, besass die Grösse zu sagen: «Man kann die Schuld nicht immer anderen geben. Auch wir haben Fehler gemacht.» Dass die Rote Karte gegen Marchisio aber Einfluss auf das Spiel hatte, betonte auch er. Chiellini fand deutlichere Worte zum Schiedsrichter: «Er hat die Partie entschieden. Der Platzverweis gegen Marchisio war keiner, dafür hätte Suarez rot sehen müssen.» Prandelli meinte: «Nach vier Jahren Arbeit stellt eine rote Karte alles zur Diskussion.» Der

Nationalcoach gab nach dem Spiel seinen Rücktritt bekannt, obwohl er nur Tage vor der Abreise nach Brasilien seinen Vertrag um zwei Jahre verlängert hatte.

Balotelli wurde ausgewechselt Die Italiener waren gegen Uruguay ohne Frage nicht vom Glück begünstigt, aber sie hatten sich letztlich mit der uninspirierten Vorstellung beim 0:1 gegen Costa Rica selber in die Situation manövriert, ein Spiel um Alles oder Nichts bestreiten zu müssen. Es entsprach der Logik, dass der Fokus gegen Uruguay angesichts der Ausgangslage auf der Defensive lag. Doch etwas mehr Offensivgeist hätte bestimmt nicht geschadet. Die Italiener spielten zu passiv. Zudem erwischte die Stürmer nicht ihren besten Tag. Mario Balotelli wurde schon zur Pause ausgewechselt. Er war lediglich durch dumme Fouls aufgefallen. (si)

12. Juni – 13. Juli
Fussball-WM 
Weitere Infos: www.suedostschweiz.ch/wm2014

ter fiel nach einem Eckball der entscheidende Treffer. Abwehrchef Diego Godin überwand mit dem Rücken Italiens Keeper Gianluigi Buffon. Godin – der Mann der wichtigen Tore: Er hatte mit seinem Treffer gegen den FC

PUBLIC VIEWING

Kein Fan, kein richtiger zumindest



Von Hans Bärtsch*

Ich gebs ja zu: Ich bin im sportlichen Bereich kein treuer Fan. Eher sogar das Gegenteil dessen, was man einen echten Fan nennt – ich bin definitiv keiner, der mit seinem Team (oder Einzelathleten) durch alle Hochs und Tiefs geht, sondern vielmehr situativ entscheidet, für wen er sein Herz schlagen lässt. Einer, der aus dem Häuschen geraten kann, wenn die Fraueneishockey-Nationalmannschaft an Olympischen Spielen nach einer Medaille greift. Oder wenn eine Schachweltmeisterschaft Dimensionen bekommt, dass das globale politische Gefüge ins Wanken gerät. Oder wenn jener amerikanische Schwergewichtsboxer, bevor er Ohren abzubeissen beginnt, seine Gegner mit einer Wucht beherrscht, dass sie sich schier freiwillig auf den Boden legen. Oder wenn die Schweiz kurzzeitig zu einer Segelnation wird.

Wirklich Fan bis ich sowieso nur dort, wo es um Musik geht. Seltsamerweise hat bei mir Musik öfters mit Sport zu tun. Unvergessen jene Heimfahrt vom Gurtenfestival 1994, als der Final an der Fussball-WM in den USA Brasilien gegen Italien lautete. Dass die Südamerikaner im Penaltyschiessen gewannen, liessen wir uns am Autoradio erzählen. Fussball ohne TV-Bilder – man stelle sich das heutzutage mal vor. Dass ich am letzten Freitag das Black-Sabbath-Konzert dem zweiten Schweizer Auftritt in Brasilien vorzog, fiel in meinem Umfeld auf wenig Verständnis. Aber wissen Sie, wie glücklich ich kurz vor Mitternacht aus dem Zürcher Hallenstadion taumelte? Und wie gut es tat, nicht zu wissen, was für einen Grottenkick die Eidgenossen der Weltöffentlichkeit zugemutet hatten? Richtig erraten: Ich werde auch heute Abend kein Fan der Schweizer Fussball-Nati sein – weil diese nichts, aber auch gar nichts hat, was den Fan in mir erwecken könnte.

* Hans Bärtsch ist Wirtschaftsredaktor bei der «Südostschweiz» und in hausinternen WM-Tippspielen meist in den hintersten Regionen anzutreffen.

Italien – Uruguay 0:1 (0:0)



Das Dunas, Natal. – 39 570 Zuschauer. – SR Rodriguez (Mex).
Tor: 81. Godin 0:1.
Auswechslungen: 46. Parolo für Balotelli, 71. Cassano für Immobile, 75. Thiago Motta für Verratti, – 46. Maxi Pereira für Lodeiro, 63. Stuardi für Alvaro Pereira, 78. Ramirez für Cristiano Rodriguez.
Bemerkungen: Italien ohne De Rossi (verletzt), Uruguay ohne Lugano (verletzt), 59. Rote Karte gegen Marchisio, Verwarnungen: 22. Balotelli (Foul/im nächsten Spiel gesperrt), 46. Arevalo (Foul), 77. De Sciglio (Foul), 92. Muslera (Unsportlichkeit).

Costa Rica – England 0:0



Mineirao, Belo Horizonte. – 57 823 Zuschauer. – SR Haimoudi (Alg).
Auswechslungen: 59. Bolanos für Brenes, 66. Urena für Campbell, 78. Barrantes für Borges, – 62. Sterling für Lallana, 73. Gerrard für Whilshere, 76. Rooney für Milner.
Bemerkungen: England ohne Oxlade-Chamberlain und Baines (beide verletzt), auf neun Positionen verändert, 23. Foster lenkt Freistoss von Borges an die Latte, Verwarnungen: 53. Barkley, 57. Lallana, 60. Gonzalez (alle Foul).

Japan – Kolumbien 1:4 (1:1)



Pantanal, Cuiaba. – 40 340 Zuschauer. – SR Proença (Por).
Tor: 17. Cuadrado (Foulpenalty) 0:1, 45. Okazaki 1:1, 55. Martinez 1:2, 82. Martinez 1:3, 90. James Rodriguez 1:4.
Auswechslungen: 62. Yamaguchi für Aoyama, 69. Kakitani für Okazaki, 85. Kiyotake für Kagawa, – 46. Carbonero für Cuadrado, 46. James für Quintero, 85. Mondragon für Ospina.
Bemerkungen: Kolumbien ohne Bacca (verletzt), auf acht Positionen umbesetzt, 85. Mondragon mit 43 Jahren der älteste Spieler der WM-Geschichte, Verwarnungen: 16. Konno, 63. Guarin (beide Foul).

Griechenland – Elfenbeinküste 2:1



Castelao, Fortaleza. – 59 095 Zuschauer. – SR Vera (Ecu).
Tor: 42. Samaris 1:0, 74. Bony 1:1, 93. Samaris (Foulpenalty) 2:1.
Auswechslungen: 12. Samaris für Kone, 24. Glykos für Karnezis, 77. Gekas für Karagounis, – 61. Bony für Tioté, 78. Diomandé für Drogba, 83. Sio für Gervinho.
Bemerkungen: Griechenland ohne Katsouranis (gesperrt), Elfenbeinküste ohne Zokora (gesperrt) und Ya Konan (verletzt), Kone und Karnezis verletzt ausgewechselt, 33. Lattenschuss von Holebas, 68. Lattenschuss von Karagounis, 80. Pfohenschuss von Torosidis, Verwarnungen: 37. Drogba (Foul), 62. Kalou (Foul), 70. Serey Die (Foul).

Waldi weiss Rat ... 

Viele Nebengeräusche: Hätte man die WM besser nicht nach Brasilien vergeben? Fredi Müller
Waldi: Brasilien ist noch mehr Mutterland des Fussballs als England. Die WM gehört da hin.

Weitere Fragen: www.suedostschweiz.ch/wm2014